



Abb. 14 Dietrich-Eckart-Freilichtbühne. Schnitt

hier der außerordentliche Maßstab zu meistern. Dem lange durch den Blick vorbereiteten Einzug der Chöre aus den Seitentälern kann ein plötzlicher Auftritt mit szenischer Überraschung aus den unterirdisch zugänglichen Türen der drei Bühnenklötze gegenübergestellt werden. Die Zurückhaltung der Architektur läßt der Bühne weitesten Spielraum. Die große Natur und das Bauwerk aus echtem Gestein verbieten von selbst alle Versuche, mit vortäuschenden Zusatzbauten den idealen Schein zu gewinnen, den nur die reine Schauspielkunst selbst bewirkt. Sie verbieten auch die Effekte einer überspitzten Technik, die zur Verflachung des Theaters geführt hat. Bei Beachtung der von der Architektur bestimmten Stilgesetze kann die Bühne der Festrede des einzelnen Sprechers, Aufmärschen mit Fahnen und Fackeln, Aufführungen von Sprechchören und chorischen Tänzen, Darbietungen von Kammermusik und großen Orchesterwerken in gleicher Weise wie der Oper und dem Drama dienen.

In dem Steinmaterial der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne kehrt die Farbwirkung des märkischen Sandes gegen die dunkle Kiefer wieder. Für die geschlossenen Wände der Bühnenarchitektur wurde Kalktuff aus Tengen, für die Bühnenpodeste, die Stützmauern und Treppen des Zuschauerraumes der lebendigere Osna-brücker Kalkstein gewählt.

Die große Szenerie des bewaldeten Hanges oberhalb der Bühne kann durch die Beleuchtungsanlage nach Bedarf in das Bühnenbild einbezogen werden. Fällt das Spiel in die Zeit des Sonnenuntergangs, so leuchtet der westliche Himmel noch lange hinter der feinen Silhouette der hohen Waldkulisse.